



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Wunderbarliche Krafft vnd Würckung der Tugentreichen  
Exempel. Das ist. Kräfttge Trostmittel zu disen schweren  
Zeiten/ vnd tröstliche Lehrpuncten/ nicht allein allen  
Pfarherrn/ oder so sich deß ...**

**Stengel, Georg**

**[S.l.], 1650**

Cap. XXV. Das Leyden Christi mit Frewden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48993](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48993)

de/ vnd darumb hat er das Leyden einen  
 Kelch genennet / damit / wie wir vnder  
 dem trincken lustig vnd frölich werden /  
 also auch lustig vnd frölich seyn vnder  
 dem Leyden. Christus hat vor gerruncken /  
 vnd vns an dem Delberg in seines Vaters  
 Kelch / auch an dem Berg Caluarie  
 in Gallen ein Gesundtrunk gebracht / wie  
 müssen ihm etwas beschuld thun.

## Cap. XXV.

Das Leyden Christi mit  
 Freuden.

## I.

**E**s ist im Krieg ein grosser Trost /  
 wann man hoffet auff ein Succurs  
 vnd Hilff der Soldaten.  
 Noch ein grösserer Trost ist es /  
 wann ein Fürst selbst in eigener Person  
 mit dem Succurs kommet. Der allergrös-  
 ste Trost ist es / wann der Fürst selbst  
 Oberster ist / vornen an dem Spitz selbst  
 streitet vnd fechtet / vnd vor Freuden  
 seine Wunden nit achtet. Keine Trum-  
 meren vnd Hörbaucken / machen den  
 Soldaten ein solches Herz / wie diß Ex-  
 empel des Obersten Fürsten vnd Herrn.

Nichts

S. Chryso.  
2. ad Ti.  
meth. hom.

Nichts treibt den Menschen mehr  
anzu der Tugend / spricht der H. Chry-  
sostomus / als wann er stets sein  
Maister ansicht streitten / vnd  
weichen. Ein solches Exempel haben  
wir an Christo unseren himlischen Dis-  
tuffen vñ König / der vns also ritterlich  
figreich / am Stamm des H. Creuzes  
vorgefochten / vnd gibt vns alle Gnade  
vnd Hilff ihm nachzufolgen / tröster vns  
in vnser Trübsal / vnd ratet vns selb  
Handt / mit welcher er den Kelch freywillig  
angenommen.

Sur. 30.  
No.

11. Dessen ermahnet vns gang er-  
blich der H. Apostel Andreas in seiner  
Marter. Er redet den Tyrannen Ageas  
also an : O wann du woltest erken-  
nen die Krafft des H. Creuzes / mit  
was grosser Lieb vnd Weißheit  
der Schöpffer des Menschlichen  
Geschlechtes / für vnser Erlösung  
vnd Seligkeit / dasselbige nicht ge-  
zwungen / sonder freywillig hat  
aufferwöhlet. Ageas der tyrannische  
Landpfleger sprach hergegen : Diu weil  
dein Jesus von seinem aignen Jün-  
ger verrathen vnd verkauft wor-  
den / diu weil er von den Juden mit

gewalt

gewalt gefangen / vnd als ein Missethäter  
person / an den Creutzgalgen  
genagelt worden / wie kannst du mit  
der warheit sagen / daß er solches  
gern vnd freywillig gelitten habe?  
Andreas gab ihm diese antwort: Dar-  
umb hat er freywillig vnd gern ge-  
litten / dann ich bin mit andern meis-  
nen mit Aposteln darbey gewesen /  
vnd wir alle habens mit vnsern  
Ohren gehöret / daß er es vorgesagt  
/ er wol sich freywillig von dem  
Judas verabschieden lassen: Ja er hat  
ihm in das Angesicht gesagt: Ge-  
he hin / vnd thue es bald / was du  
im Sinn hast. So hat er vns alles  
sein Leyden vnd Aufferstehung  
vorgesagt / vnd hat sich alles also  
befunden / wer wolt dann sagen  
oder gedenden / daß er darzu ge-  
zwungen worden: daß noch mehr  
ist / da er vns sein Leyden vorgesagt  
/ ist mein Bruder Petrus her-  
aus gefahren vñ sprach: **Er** /  
das soll nit geschehen / wer wolt  
dich also zwingen? Der **Er** gab  
ihm einen Filtz / er soll schweigen / er  
verstehe die Geheimnuß **GOTTES**

nit/

nit: vnd sage vns außdrucklich da  
zu: Ich hab gewalt/ vnd stehe  
frey/ mein Leben zusetzen/ vnd  
der zunemen? Was wollen  
mehr? da er mit vns das  
Nachmal nam/ vnd sagte/ da  
Ihn einer auß vns verriethen  
de/ vnd wir erschrecken/ sage  
dem ich das stücklein Brodt gebe  
wirdt/ der ist/ hernach da er  
nem geben/ hat er die zukünfftig  
Ding/ als wie die geschehne erzelt  
vnd erzigt/ daß er freywillig sich  
verriethen hat lassen/ dann er  
seinen Verriether mit geflohen/ vnd  
ist an dem Ortz gebliben/ da er  
wisset/ daß der Verriether kommen  
wird.

III. Bissher S. Andreas mit seinen  
Lut. 12. Tyrannen. Wir wollen aber Christum  
10. selbst anhören: Ich muß (sagt er) mit  
meinem Blut gleichsam getaufft  
werden/ vnd wie ist mir so bang  
biß es geschicht? Daß er aber solche  
Wort nit auß forcht vnd Angst/ sonder  
aus begüerd zulenden geredt habe/ gibt der  
Heb. 11.1. H. Paulus zuverstehn/ da er sagt: Laß  
vns lauffen durch die Gedult/ zu

vnser

vnserem Kampffplatz / vñnd anschawen vnseren Heylandt / der mit lust vñd freuden / das Creutz has außgestanden.

IV. Duse Schrifft legen Chryssostom. Theodoretus, Theophilactus Oecumenius, also auß: Wiewol es dem Sohn Gottes frey stunde / in seiner Göttlichen Glory zu bleiben / hat er doch lieber gewolt / von vnserwegen sich selbst entreuffern / vñd die Menschliche Natur auff sich nehmen / vñd darinn Marter vñnd Todt zu leyden. Ja da er Mensch ist worden / vñd den Leib mit der Göttlichen Person verainiget / ist er der Seelen nach Beatus oder selig gewesen / vñd hat das Angesicht Gottes in der Glory angeschawen / hätte also wol auch seiner Seelen Glory vñnd Seligkeit gleich dem Leib könden mit halben / daß er vnsterblich wäre gewesen / das hat er aber nit gewolt / sonder duse Seligkeit ingehalten / vñd Creutz vñd Leyden in diesem Leben darfür außermölet.

V. Rupertus setzt hinzu / es hab der himlisch Vatter / Christo in dem ersten Puncten seiner empfindung vñ Menschwerdung die Wahl gebē / vñder der Freud vñd Creutz / also daß es Christo frey ge-

stan-

ständen / das Menschlich Geschlecht  
 erlösen / einweders durch andere  
 Werck / vñ in höchsten Ehren / oder  
 Creuz vnd Leiden. Christus aber  
 freiwillig / *præ gaudio* , anstatt  
 Freuden / das Creuz vnd die Marter  
 wöhlet / damit der scharpffen Bitterkeit  
 Gerechtigkeit genug geschick / vñ  
 durch das Leiden in die Glory seines  
 mens vñ des Leibs eingetange: Also vil  
 Christus auff das Creuz gehalten. Da  
 weil dann Christus also das Creuz vñ  
 Leiden erwöhlet hat / wolle wir ihm nach  
 folgen / hat er das Creuz gelitten / *proprio  
 sicut sibi gaudio* , mit trost vñ freude  
 oder vor dem Trost vñ den Freuden  
 wollen wir auch also hinnach strecken.  
 Aber mein G Du / wann du anderen Men-  
 schen diese Wahl gebest / wie wenig müdest  
 das Creuz den Freuden fürziehen.

VI. Es ist aber ein doppelte Freude  
 die wir vns in diesem Leben vñ Leiden  
 sollen fürsetzen: Eine trifft vns an / die  
 der G Du den H Erien / dann wir müssen  
 leiden / vñ also eingehen in die himmlische  
 Glory. Aber wie Christus die Glory sei-  
 nes himmlischen Vaters durch sein Le-  
 den erhöhet hat / also müssen wir auch / so

vil vns möglich zu der Ehr vnnnd Glory Gottes leyden. Dahero sagt der Apostel: Nach dem vberflüssigen Leyden Christi/ haben wir auch ein vberflüssigen Trost in vnsern Herzen. Dann wann wir gedulig leyden/ nach der Mensur vnd Maß des Leydens/ wird seyn die größe des Lohns/ vnnnd nach der größe des Lohns/ wirdt in vns wachsen die Mensur des Trostes/ vnnnd werden also nit allein mit Gedult/ sonder auch mit lust vñ freuden leyden. Gleich wie die Tagelöhner sich in der Arbeit erfreuen/ von wegen des Lohns.

VII. Also/ wie der Apostel bezeugt/ *Heb. 11. 24* hat sich Moyses gefreuet auff sein Lohn.

Also der H. David/ da er sagt: Ich hab *Psal. 118.* mein Hertz bewöget/ zu den Gebot. *121.* ten Gottes/ von wegen der grossen vergeltung. Dann es ist vns nicht verboten/ daß wir G. D. dienen/ vmb die hoffnung der himlischen Seligkeit. Wie wol die vollkomne Nachfolger Christi vil mehr bedencken die grössere Ehr vnnnd Glory G. D. es/ als ihr Glory: das ist ihnen ein Freud/ welches Christo ein Ehr ist. Christo aber ist es ein grosse Ehr/ wann er vil Nachfolger hat/ seiner Gedult/ oder

so getrewe Diener/ Freund vnd Geselle  
 daß sie von selnerwegen wollen Gut vnd  
 Blut/ Stammen vnd Namen/ vnd  
 les verlassen/ alles außstehn.

*In Stam.  
 mar. Con.  
 stit. Soc.  
 Reg. 12.*

VIII. Dannenhero der H. Ignatius  
 Stifter vnser Ordens / in seinen Re-  
 geln gesetzet hat: Daß seine Nachfol-  
 ger / von ganzem Herzen begeren  
 vnd lieben sollen / was Christus  
 vnser H. Erz geliebet vnd vmbfa-  
 gen hat. Dann gleich wie die Welt  
 menschen alles lieben vnd vmbfa-  
 gen / was der Welt ist: Also die  
 Geist vollkommen seyn / vnd Chris-  
 tum ernstlich nachfolgen / die ver-  
 achten die Welt vnd allen ihren  
 anhang vnd lieben allein das Chris-  
 tus geliebet hat / 2c.

IX. Da sehe mir einer / was es seyn  
 Christo nachfolgen. Als nemlich  
 brünstig vnd eifertig begeren / Schand-  
 Spott / Schmach vnd Vnbild / reise  
 Weltkinder begeren / vnd nachsetzen  
 Reichthumb / Wollust / grossen Namen  
 Ehren vnd Würden. Das halße Christo  
 nachfolgen. Ist wol ein schwarzes / doch  
 kein unmögliches ding / das haben Simon  
 Salus, Franciscus Iacoponus, vnd an-

dere Heyligen mit fremden gehon/ in an-  
sehen der Lieb Christi vnd Exempel / vnd  
aus Lieb/die alle schwäre ding leicht macht.  
Ja sie habē sich mehr bemühet/das sie für  
Narren gehalten/ vnd von der Welt ver-  
acht wurden; als Solon, Socrates, vnd  
Empedocles, das sie für Weltweisen ge-  
schetzt seynd worden.

X. Das ist der höchste Gipffel vnd  
Spiz der Christlichen Vollkommen-  
heit/ kan aber wol erlangt werden; dann  
wann man vns zwey gute ding fürsener/  
ist es leicht das minder verlassen / damit  
das grösser erhalten werde. Es bricht et-  
ner gern ein Gläsel / damit er ein Edelge-  
stein gewinne/ vnd dergleichen. Also der  
sein vnd Gottes Ehr mit einander ver-  
gleichet vnd erkennet / das die Göttliche  
Ehr vil höher zuschätzen/ein solcher würde  
geren all sein Ehr in die Schang schlagen/  
damit die Göttlich Ehr befördert werde/  
durch welche befürderung kombt man vil  
zu einer grösseren Ehr/ als wann man die  
eigne Ehr nie verachtet hätt. Das ist ein  
hohe Philosophia vnd Weisheit / wer es  
nit fassen kan/ der erkenne sein Schwach-  
heit/ vnd gedenck er sey noch weit von der  
Vollkommenheit vnd Weisheit.

Ab. Hex-  
am. cap.  
18. & lib.  
de Salom.  
6. 2.

XI. Welche auff gesagte weiß /  
wahren Jünger vnd Discipel  
erzetget. Wann der Adler (schreibet  
brossius) seine Jungen probiren will  
sie seiner art sein / so führet ers hinauf  
gen der Sonnen: welche die Sönen  
mit Augen anschawen / die behält er  
haben die recht Adlerart: welche aber  
den Augen blincken / vnd die Sonnen  
leyden können / die laßt er fallen / die  
auff dem Adlergeschlecht gerahen.  
probire Christus der himlische Adler  
Jungen / welche dise grosse Sonnen  
nen sassen / die sein ihm lieb / die daran  
nen vnd böse Augen haben / die gerahen  
auff dem Geschlecht. Ach wie vil seind  
noch dergleichen falsche Adler / welche  
auff ihr aigne Lieb achtung geben / vnd  
Lieb Gottes vergessen / verehren  
nur darumb / damit sie selbst desto  
verehret werden. Schmach vnd Spott  
ihnen gang zuwider / fliehen das  
Christl / wie der Teuffel: Seynd gang  
gar Temporales, richren den Mantel  
nach dem Wind diser Welt / vnd nicht  
nach dem Kreuzfahnen Christl des  
ren / wann man sie veracht / so mainen  
sie sollens nit leyden: lieber wollen sie

Bortloß / als für vngelehrt / oder vnadelich gehalten werden. Dife wissen nichts de improprio Christi, von der Schandt so Christus hat außgestanden / sie gedencken auch nit / daß man confusione contempta, die Schand verachten, vnd das Creuz tragen muß / gleich als wollen sie nit allein Christo nit nachfolgen / sonder gerad das widerspil thun.

XII. Es heisse der Sohn Gottes in dem Pallast Herodis / oder des Kayfers Augusti / oder in einem himlischen Pallast geboren werden / vnd allzeit allda sitzen vnd regieren können: Aber er hat den Küstall vnd Krippel erwöhlet / dife verachten die schlechte Häusel / barwen ihnen Königliche Pallast. Christus heisse können allen Wollust vnd dignitet seiner Göttlichen Mayestat gebürendt gebrauchen: Er hat aber in der Armut / in Hunger vnd Durst / vnd in dem Bettel wollen leben / wie wolt sählen da die Weltkinder? Sie berauben vnd tödten andere / damit nur sie in dem Pomp vnd Hoffart diser Welt können leben / Sie verachten die Gnad Gottes / damit sie nur der Fürsten Gnad nit verlihren / zc. Heißt das Christum lieben vnd sein Creuz tragen? Wer

das nit bedencket / der ist nur ein  
 Christ/ vnd wirdt ein vbelß Ende  
 Wir müssen durch die Gedult  
 lauffen / zu vnserem fürge  
 Streite / vnd mit fremden das  
 auff vns nehmen/ die Welt/ die  
 das reden der Menschen verachten/  
 wir vnserem H. Erren/ als getreue  
 nachfolgen. Das gute Glück / mach  
 ten gute Menschen/ durch dises  
 Seligkeit / wirdt man in dem andern  
 ben nit seelig/ die Reichen/ die  
 Sauffer/ die Dancer vnd Springer /  
 Bueler vnd Galantierer / seynd  
 nit gleich. Die so in der Trübsal  
 seynd/ die seynd Christo gleich. Es  
 köstliches ding vmb die Trübsal: dan  
 kan darmit den Himmel gewinnen /  
 mans mit gedult außsteher / ja die  
 sal ist ein solches ding/ daß wann sie  
 nem Ungedultigen komet/ ihu die  
 Gedult lehren kan.

